



**QuartiersRat
Magdeburger Platz**

Ergebnisprotokoll

**08. öffentliche Quartiersratssitzung Magdeburger Platz, 11.05.09
Ort: Aula der Grips-Grundschule, Kurfürstenstraße 53-55, 10785 Berlin**

Anlass: Die Zukunft der Grips-Grundschule

Moderation: Herr Günther Hartmann, Mediationszentrum e. V.

Es sind über 80 Personen anwesend. Darunter Frau Hänisch (Stadträtin für Bildung und Kultur des Bezirkes Mitte von Berlin) und Frau Terzioglu (Senatsverwaltung) sowie die Schulleiterinnen der Grips-Grundschule (Frau Flemig) und der Fritzlar-Homberg-Grundschule (Frau Feese), Elternvertreter (Frau Khalifa), LehrerInnen, Vertreter der BVV, der Quartiersrat und das Quartiersmanagement Magdeburger Platz.

Beginn der Sitzung: 18.10 Uhr

Im Namen des Quartiersrates Magdeburger Platz begrüßt Sedat Can alle Anwesenden und gibt eine kurze Einleitung zum Thema der Sitzung:

Seit Sommer 2008 gibt es wiederholt Gerüchte zur Schließung der Grips-Grundschule (GGs), um die Räumlichkeiten der Kurfürstenstraße 53-55 dem Collège Voltaire aus Reinickendorf zur Verfügung stellen zu können. Seitdem setzen sich Lehrer, Eltern und Schüler für den Erhalt der Grundschule ein. Doch die Gerüchte wurden seitens Senat stets als falsch abgetan.

Am 04. Mai 2009 teilte der Berliner Senat mit, dass im kommenden Schuljahr keine Ersten Klassen an der Grips-Grundschule mehr eröffnet werden sollen.

Daraus würde folgen:

- Schüler der Grips-Grundschule müssten auf umliegende Schulen wechseln, obwohl diese bereits ausgelastet sind (Kinder würden aus ihrem gewohnten Umfeld gerissen)
- Auch zukünftige Schüler würden auf die umliegenden Schulen aufgeteilt
- Der Charakter der Fritzlar-Homberg-Grundschule (FHG) würde sich ändern

Dem QR stellen sich folgende Fragen:

- Wie begründet die Senatsverwaltung ihre Schließungs-Absicht?
- Warum will die Bezirksverwaltung das unwidersprochen hinnehmen?
- Welche Gewinne sollte der Kiez durch eine französische Privatschule haben?
- Warum soll es keine Europa-Schule zusammen mit dem Collège Voltaire geben, wie es auch angedacht war?
- Welche Auswirkungen hätte die Schließung der GGS auf das Lernhaus in der Pohlstraße, das räumlich zur FHG gehört? Was würde dann aus der Volkshochschule und sozialen Angeboten im Lernhaus?

- Welche Auswirkungen würde eine so drastische Kürzung des Schulangebotes auf die Stabilität des ganzen Viertels haben?
- Wie kann der QR die Schließung der GGS verhindern?
 → Welche politischen Stellen und Parlamentarier, welche Stimmen im Kiez können dafür als Verbündete gewonnen werden?

Eröffnung der Diskussion

Herr Hartmann begrüßt noch einmal alle Anwesenden und stellt die 5 Vertreter auf dem Podium vor:

1. Frau Hänisch (Stadträtin für Bildung und Kultur des Bezirkes Mitte von Berlin)
2. Frau Terzioglu (Senatsverwaltung)
3. Frau Flemig (Schulleitung GGS)
4. Frau Freese (Schulleitung FHG)
5. Frau Khalifa (Elternvertretung)

Die Vertreter auf dem Podium haben je 5 Minuten Zeit für eine Stellungnahme zum Thema.

1. Frau Hänisch, Bezirksstadträtin

- bedankt sich für die Verschiebung des Termins vom 4. auf den 11. Mai 09
- Von einer Arbeitsgruppe mit Vertretern verschiedener Einrichtungen wurde ein Modell entwickelt, dass für alle Einrichtungen positiv ist
- Das Vorzugsmodell war die Idee, dass das Collège Voltaire in die GGS einzieht (Zusammenführung der GGS und des Collège Voltaire, mit Erweiterungsbau)
- Das Modell kann nur umgesetzt werden, wenn alle das Modell befürworten
- Die französische Botschaft möchte ein Kooperationsprojekt nicht befürworten. Die Senatsverwaltung unterstützt ebenfalls ein solches Modell nicht.
- Das Collège Voltaire will das Gebäude alleine nutzen.
- Der Bezirk favorisiert damit den Zusammenschluss beider Grundschulen im Quartier (FHG und GGS)
- Es liegt ein Schreiben der Senatsverwaltung vor, das die GGS ab dem nächsten Schuljahr keine neue Erste Klasse eröffnen darf
- Es muss nun überlegt werden, unter welchen Bedingungen die Fusion beider Grundschulen erfolgen kann und wie beide Schulcharakteristika erhalten bleiben können
- Das Collège Voltaire soll als Bereicherung für das Quartier gesehen werden

2. Frau Terzioglu, Senatsverwaltung

Grund für die Entscheidung für den Standort der GGS:

- Aufgabe war, die Ansiedlung einer französischen Grundschule in Nähe zum französischen Gymnasium, Ausbau des frankophonen Standorts (französischer Campus)
- Europaschulen bieten ein gutes Angebot und es sollte auch in Berlin-Mitte ein Standort zur Verfügung gestellt werden. Antragstellung des CV zur Ersatzschule läuft. Positive Zustimmung wahrscheinlich.
- für beide Grundschulen im Quartier zusammen sind nur 3 Erste Klassen angemeldet worden → eine 3-zügige Schule ist verwirklichtbar

- es gibt nicht genügend Schulanmeldungen an beiden GS und das wird sich in den nächsten Jahren nicht ändern
 - Musik- und Lesebetonung der Schulen können sinnvoll zusammengeführt werden → beide Seiten könnten davon profitieren
- Das Fusionsprojekt ist demnach aus Sicht des Senats vertretbar

3. Frau Flemig

- Dankt den LehrerInnen, den Erzieherinnen, den Eltern der GGS für ihr Durchhaltevermögen beim Umgang mit den Schulschließungs-Gerüchten in den letzten Monaten
- Empörung aufgrund fehlender Unterrichtung über wichtige Entscheidungen
- schulische Gremien wurden nicht angehört
- Zusagen zur Einschulung der Kinder im kommenden Schuljahr an die Eltern sind versendet worden und plötzlich kommt die Nachricht der Schließung der Schule bzw. Fusion.
- beide Schulprofile lassen sich nicht miteinander verbinden, sie sind zu speziell
- Es gibt in der FHG nicht genügend Räumlichkeiten für die zusätzlichen Schüler und Lehrer aus der GGS
- ratsam und effektiver im sozialen Brennpunkt ist das Erhalten von kleinen Schulen aber mit der Fusion würde Gegenteiliges erreicht
- verweist auf für die Schule wichtige Fakten, die auf A4 Blätter an der Wand hängend nachzulesen sind (siehe Anhang)

Im Anschluss stellt Frau Hoppe (Lehrerin der GGS und mitverantwortlich für das Leseprofil der Schule) in kurzen Ausführungen das Leseprofil der Schule vor.

- Leseprofil der GGS ist einmalig in Berlin, Lesecurriculum ist landesweit einzigartig
- Profil besteht aus 3 Säulen: Lesen im Unterricht, Lesen in der Schule, Kooperationen mit regionalen und überregionalen Partnern (QM, Bibliothek, Grips-Theater, etc.)
- Kleine Schule mit kleinen Klassen. Selten und wichtig in Berlin.
- Durch das Leseprofil hat die Schule im Sprachförder-Diagnostetest Platz 3 erreicht! → ein sehr gutes Ergebnis, was dem Leseprofil zu verdanken ist.

4. Frau Freese

- beide Schulen haben für sich in den letzten Jahren ein hochwertiges Schulprofil entwickelt
- Seit letztem Jahr ist die FHG eine vollständige (alle Jahrgänge) musikbetonte Ganztagschule
- Aussage aller Lehrer ist der Erhalt beider Grundschulen und damit beider Profile
- was bleibt sonst für die Familien, die hier im Quartier bleiben wollen?
- aus einem Schulstandort haben sich vor Jahren 2 Schulstandorte entwickelt, wieso kann es nicht auch wieder EINEN Schulstandort geben
- FHG hält jedem die Türen offen doch der Erhalt der GGS ist wichtig!

5. Frau Khalifa

- Integration kann nur in kleinen Schulen funktionieren
- Die GGS arbeitet gut und ist kostendeckend
- „Was gut ist, muss man nicht verteidigen“
- Eltern haben trotz Unsicherheiten ihre Kinder an der GGS angemeldet, weil die Schule gut ist
- beide Profile lassen sich nicht so einfach vermischen
- Tiergarten-Süd ist ein Problemkiez, das darf man nicht vergessen!
- Integration funktioniert hier nur, weil die Schule klein ist und ein gutes Profil hat. Bei einer Fusion würde Integration nicht mehr funktionieren

- Eltern kämpfen weiter für den Erhalt der GGS

Die Diskussionsrunde für alle wird eröffnet:

Herr Hassan (Vater):

- Schulschließung ist eine Katastrophe! Sein Sohn in der 3. Klasse kann lesen wie ein Kind aus der 6. Klasse, dank des Leseprofiles

Eine Elternvertreterin:

- geht weiter mit der BVV gegen die Schließung der Schule vor; findet Entscheidung des Senats unverständlich,
- Collège Voltaire vertreibt die Schüler der GGS, damit es sich in der Nähe des Französischen Gymnasiums etablieren kann
- Kinder der GGS sprechen fließend deutsch → wachsen bikulturell auf
- 41% der Schüler haben eine gymnasiale Empfehlung!

Herr Chebli (Vater und QR):

- wenn die Schließung beschlossene Sache ist, wieso diskutieren wir?
- Schule/Lehrer haben Erfahrung im Umgang mit Kindern mit migrantischem Hintergrund
- Plädiert (so wie viele Eltern) für den Erhalt der GGS

Frau Grund (QR):

- Das neue Modell bedeutet Mehrkosten. Wieviel?
- Wer hat den Franzosen das Gebäude der GGS versprochen?
- Könnte man sich vorstellen, dass eine deutsche Schule in Paris ein Quartier „kippt“, um eine Immobilie zu bekommen?
- Würde das Collège Voltaire die Straßenprostitution vor der Tür haben wollen, oder würde der Straßenstrich dann abgeschafft?

Frau Terzioglu, Senatsverwaltung

- Die Kosten sind noch nicht abzuschätzen. Die Räume müssen bei Einzug des Collège Voltaire allerdings hergerichtet werden, was sicherlich Kosten verursacht
- Die Senatsverwaltung hat die GGS nicht versprochen. Die Räumlichkeiten in der GGS kämen in Frage, weil die Schülerzahlen sinken würden
- ob das in Paris so gehandhabt wird ist nicht klar, aber die Franzosen unterstützen die französischen Profile in Berlin
- Die Frage bezüglich der Straßenprostitution kann nicht beantwortet werden

Herr Wörmann, SPD-Vertreter Tiergarten-Süd:

- Wieso informiert man die Schulgremien nicht, wie es laut Schulgesetz vorgesehen ist?
- Schülerzahlen sinken nicht, das ist Trickserie
- GGS und Collège Voltaire könnten zusammengeführt werden

Herr Rott (Elternvertreter):

- Die GGS ist sehr gut
- Die Schülerzahlen einzelner Schulen hängen nicht immer nur mit Demografischem Prognosen zusammen, sondern mit der Attraktivität der Schulen
- Es ist Betrug nur mit Zahlen zu argumentieren!

Herr Asbrand (QR):

- Das Profil der Schule ist sehr gut
- Betroffenheit des Kollegiums ist jedoch unverständlich, die Schule soll ja nicht

abgeschafft werden

- Man muss die Verwaltung auffordern zu überlegen, wie das Profil der GGS am Standort der FHG fortgeführt werden kann
- Collège Voltaire kann eine Bereicherung des Quartiers bedeuten, es können ja auch deutsche Schüler diese Schule besuchen

Herr Fuhr (Vater und Pfarrer):

- Die GGS ist ein Zeichen der Zusammenarbeit beider Bezirke (Mitte + Schöneberg)
- Die GGS ins gut mit der Moschee und anderen religiösen Gruppen vernetzt. Einmalig in Berlin.
- Dieses Netzwerk wäre durch die Schließung der Schule stark gefährdet
- Das Engagement im Quartier gerät in Gefahr
- Der Beschluss zur Schließung der GGS wird nicht widerstandslos hingenommen.

Frau Khalifa:

Antwortet auf die Frage: Wer hat die GGS angeboten?

- laut Aussage der Franzosen hätte der Senat die Schule angeboten
- Die Aufhebung der Schule ist Bezirkssache, die Gremien wurden bei der Entscheidung übergangen, der Senat hat eigenmächtig entschieden
- Gibt es eine schriftliche Bestätigung für die Nichtgenehmigung einer Ersten Klasse in 2010?
- Die Entscheidung muss auf dem demokratischen Weg erfolgen.

Frau Hänisch:

- bestätigt die Entscheidung des Senats durch ein am 11.5. eingegangenes Fax, dass im kommenden Schuljahr an der GGS keine neue Erste Klasse eröffnet werden soll.
- Dies ist eine eindeutige Aussage des Senats. BA hätte einzügige 1. Klasse gewollt.
- BA wird sich mit dem Sachverhalt beschäftigen
- Diese Entscheidung ist jedoch mit der Schließung der GGS nicht gleichzusetzen!
- Der Schritt des Senats ist zugegebenermaßen überraschend, wird auch Auswirkungen auf die Anmeldungen im nächsten Schuljahr haben

Frau Terzioglu, Senatsverwaltung

- Das Collège Voltaire hat einen Antrag auf Suche von Schulräumen gestellt
- Die GGS verzeichnet schon länger rückläufige Schülerzahlen, sodass die Übergabe der Räume an das Collège Voltaire durchaus in Betracht kommt
- Profile der GGS und der FHG können nebeneinander sicher gut existieren (an Oberschulen funktioniert das auch, können sogar voneinander profitieren)
- Die FHG kann in ihrem Gebäude genügend Räume für die GGS zur Verfügung stellen

Frau Khalifa:

- Kitas und Krippen im Quartier sind voll → Die Kinder sind die Schüler der zukünftigen Ersten Klassen
- Das Collège Voltaire ist nicht für die Kinder, die in diesem Kiez leben

Frau Grund:

- Was macht einen Standort attraktiv?
→ Gute Schulen stehen für die Attraktivität im Bezirk! Der Senat zerstört und reduziert so die künftige Attraktivität für Zuzügler

Bezirksverordnete:

- Schülerzahlen steigen in den kommenden Jahren
- Wieviel Züge wird das Collège Voltaire haben?

- Wer kommt für die Umbau-/Sanierungskosten auf?

Frau Hänisch:

- Der Bezirk hat über die Kosten noch nicht nachgedacht!
- Das Objekt würde wohl aus dem Besitz des Bezirks heraus gelöst und der BIM überschrieben, die dann als Vermieter auftritt
- BA geht somit keine Risiken ein

Herr Lückerrath:

- Wer trägt die Verantwortung für diese Entscheidung? Bei wem liegt die Kompetenz? Was sind die konkreten Zahlen und Statistiken die der Entscheidung zu Grunde liegen?
- Wieso werden die an der GGS angemeldeten Ersten Klassen nicht einfach an die FHG übergesiedelt sondern einfach abgesagt?
- Es entsteht der Eindruck, dass Eltern und Anwohner gezielt verwirrt werden sollen, damit die Schließung der GGS schnell durchgedrückt werden kann.

Frau Hänisch

- Im Alter von 0 – 6 Jahren sind jeweils 100 Kinder pro Jahrgang verzeichnet
- 70 - 80 Kinder pro Jahrgang werden in den Schulen in Tiergarten-Süd jährlich angemeldet
- Die restlichen Kinder werden an anderen Schulen angemeldet
- → ergibt 3 Klassen bestehend aus Kindern aus Tiergarten-Süd und eine vierte Klasse könnte sich aus der unmittelbaren Nähe von Schöneberg Nord ergeben.
- Zahlen werden sich in den nächsten Jahren voraussichtlich nicht ändern
- Es wird zwar mit Zuwachs der Schülerzahlen gerechnet, das ist regional jedoch sehr unterschiedlich
- Es werden ca. 180 Schüler mit dem Collège Voltaire einziehen

Mutter:

- Wieso macht man sich nicht vor der Schließung Gedanken, wie die beiden Profile zusammengeführt werden können?

Frau Tuncel (QR):

- andere Eltern zahlen für die Musikausbildung, an der FHG gibt es diese Ausbildung kostenfrei
- gibt es nicht die Möglichkeit für das Collège Voltaire ein leer stehendes Gebäude zu finden anstelle das Gebäude der GGS zur Verfügung zu stellen?

Frau Dollar (Ina-Kita):

- Was geschieht mit dem Horthaus bei Schließung der Schule?

Frau Hänisch:

- Die Schließung der Schule ist noch nicht entschieden
- Endgültige Entscheidung liegt bei der BVV, nachdem verschiedene Meinungen angehört wurden
- Über die Zukunft des Hortes ist noch nicht entschieden
- Ein Nutzungskonzept muss von der Schule selbst erarbeitet werden

Frau Braun (INA Kindergarten):

- Französisch wird im Gebiet von der Kita bis zum Gymnasium gelehrt. Eine Schließung der GGS würde diese Kette unterbrechen.
- Französisch ist auch in der GGS die erste Fremdsprache
- Wieso ist es nicht möglich die GGS in Verbindung mit dem Collège Voltaire zu

erhalten?

- Kinder der Kita würden davon nur profitieren (Übergang der französischen Sprache von Kita zu Schule)

BVV FDP

- Hat zwei Anmerkungen:
 1. Hier wird eine große Chance vertan. Das ist mehr als unverständlich. Die Entscheidungsfindung ist mehr als merkwürdig!
 2. Die BVV wird nicht aufgeben und sich weiter dafür einsetzen, dass die GGS erhalten bleibt, möglichst im sich ergänzenden Zusammenschluss mit dem CV.

Lehrer:

- plädiert für Erhalt der GGS in Zusammenlegung mit dem Collège Voltaire
- dafür muss mit der BVV gekämpft und bei den Franzosen eine Diskussion in Gang gesetzt werden

Mutter:

- hat Zusage von der GGS zur Aufnahme ihres Sohnes im kommenden Schuljahr bekommen
- Frechheit, dass das nun wichtig ist und sie ihre beiden Kinder nun nicht mehr an dieselbe Schule schicken kann

Herr Wörmann, SPD-Vertreter Tiergarten-Süd:

- Die Schulkonferenz ist vor einer so weitgehend Entscheidung mit einzubeziehen
- Schule wurde bei der Entscheidung nicht einbezogen und nicht informiert
- Wieso sind keine Vertreter der Franzosen anwesend, um die der Mittelpunkt der Diskussion sind? (Frau Grund, QR: Franzosen waren eingeladen)
- Was passiert mit dem Lernhaus?

Jörg Schulenburg (LBV):

- Franzosen hätten ein Statement abgegeben:
- Sie wollen nicht zur QR-Veranstaltung kommen, da dies eine Angelegenheit von Senat und Bezirk ist.
- Sie sind an der Entscheidung nicht beteiligt
- Sie sind erstaunt über den heftigen Protest vor Ort
- Wollen niemanden verdrängen
- Wollen nicht als die Schuldigen angesehen werden

Frau Khalifa:

- Kinder vertrauen darauf, dass jemand sich für sie einsetzt!

Herr Rott (Vater):

- In Zukunft muss es stärkere Zusammenarbeit mit den Einrichtungen, Unternehmen vor Ort geben.
- Seitens Senat ist kein Ansatz von Kooperationsbemühungen erkennbar
- Privatschulen sind oft nicht besser als öffentliche Schulen. Haben aber besseres Marketing.
- GGS braucht Marketing, mehr Außenwirkung → es lohnt sich für diese Schule zu werben

Herr Borchardt, QR:

- Das Quartier braucht gute Schulen

- Bereits dieser Diskussionsprozess wird dazu führen, dass weniger Schüler an den Schulen angemeldet werden
- Kinder aus stabilem Elternhaus werden auf andere Schulen gehen
- Diese Familien mit ihren Kinder sind jedoch wichtig für die Stabilität im Kiez
- Ein Abwärtstrend ist bereits in Gang gesetzt
- Wenn das Lernhaus auch noch schließen muss, setzt sich der Abwärtstrend fort
- Bitte an die BVV sich für den Erhalt der GGS einzusetzen.

Frau Tuncel:

- Wann fällt eine endgültige Entscheidung?

Frau Hänisch:

- Lernhaus soll erhalten bleiben, da es eine unverzichtbare Einrichtung für das Quartier ist
- Es müsste sich jedoch darauf einrichten einige Räume für den Unterricht zur Verfügung zu stellen
- Diese Einschränkungen müssten dann hingenommen werden
- Eine Entscheidung wird noch vor den Sommerferien gefällt (kann noch etliche Wochen dauern)
- Bezirk hat Haushaltsdefizit von 33 Mio. Euro. Finanzierung der Schulen wird dadurch noch schwieriger.

Herr Borchardt, QR:

- Standpunkte sind ausgetauscht, doch ein Ergebnis gibt es noch nicht, die Zukunft der GGS ist ungewiss.
- Die Diskussion muss deshalb öffentlich weitergeführt werden

Er beendet die Sitzung und bittet alle QR-Mitglieder zu bleiben, um eine interne Stellungnahme zum Thema zu verfassen.

Beendigung der Sitzung: 20.10 Uhr

Anschließende interne Sitzung des QR:

Für die vorgesehene Stellungnahme wurden wichtige Gesichtspunkte zusammengetragen. Frau Grund erklärte sich bereit daraus ergänzend zu bereits vorliegenden Passagen die Stellungnahme am 12. Mai 2009 zu formulieren und sie dann an alle QR- Mitglieder zu mailen, die dann bis 18 Uhr Gelegenheit haben, Änderungswünsche vorzuschlagen. Die Stellungnahme soll am 13. Mai 2009 fertiggestellt sein, damit sie dem am gleichen Tag tagenden Schulausschuss der BVV übergeben werden kann.

Katja Krüger und Jörg Krohmer